

Konferenz der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren von Schweizer Städten (Schuldirektorenkonferenz)

p.A. Direktion für Bildung
Soziales und Sport der Stadt Bern
Predigergasse 5, Postfach 275
3000 Bern 7

Telefon 031 321 64 33
Fax 031 321 72 78
bss@bern.ch
www.bern.ch

Schweizerische Konferenz der
kantonalen Erziehungsdirektoren
(EDK)
Zähringerstrasse 25
Postfach 5975
3001 Bern

Bern, im Januar 2005

Positionspapier und Forderungskatalog zur gezielten Förderung des Kindergartens und der Sprachkompetenz im frühen Kindesalter

1. Lageanalyse

Vor dem Hintergrund der Entwicklung auf Bundesebene im Rahmen des Projekts Har-
moS und in Kenntnis der neusten Ergebnisse aus der Studie Pisa II beobachtet die
Schuldirektorenkonferenz mit wachsender Besorgnis die tatsächliche Lage in der Volks-
schule einerseits und den schleppenden Verlauf der dringend nötigen Reformbewegung
auf Bundesebene andererseits. Sie hat anlässlich einer Konferenz eine Lageanalyse
vorgenommen und festgestellt, dass namentlich während der obligatorischen Schulzeit
viele Probleme auf mangelnde Sprachkompetenz zu Beginn der Kindergarten- und
Schulzeit zurückzuführen sind. Die Gründe liegen meist in persönlichen Defiziten oder
an den Umständen, in welchen die Kinder leben. Am meisten betroffen sind Kinder aus
bildungsfernen Verhältnissen und aus der Migrationsbevölkerung. Sie haben erwiese-
nermassen schlechtere schulische Chancen. Die nachteiligen Folgen wirken sich wäh-
rend der ganzen Schulzeit aus und spitzen sich am Übergang von der obligatorischen in
die nachobligatorische Ausbildungsphase zum Teil dramatisch negativ zu. Die Städte
sind von dieser Problematik an der Schnittstelle von der Sekundarstufe I zur Sekundar-
stufe II in höchstem Mass betroffen und kämpfen unter Einsatz von namhaften Ressour-
cen zum Beispiel gegen die Jugendarbeitslosigkeit und deren Folgen.

2. Massnahmen

Gestützt auf die Erfahrungen in allen Städten, welche mit den Ergebnissen aus zahlrei-
chen wissenschaftlichen Studien korrespondieren, ist die Schuldirektorenkonferenz der
Meinung, dass die Förderung im frühen Kindesalter durch öffentliche Angebote heute
vernachlässigt wird. Die bei allen jungen Menschen im Alter von 1-6 Jahren vorhande-
nen Ressourcen werden nicht ausgeschöpft, weil entsprechende öffentliche Angebote
fehlen oder unzureichend sind. Hier will die Schuldirektorenkonferenz ansetzen und
pragmatisch und rasch Lösungen finden, die schnell wirken.

Im Vordergrund stehen dabei das Ziel der frühzeitigen altersgerechten Sprachförderung und die Stärkung der überall bestehenden Institution Kindergarten. Es müssen zusätzlich im Vorkindergartenalter Einrichtungen und Angebote geschaffen werden, welche erlauben, flexibel auf individuelle Lernbedürfnisse von Kindern ab 3 Jahren einzugehen und insbesondere die Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit zu wecken und zu fördern.

Die unterschiedlichen Lebensumstände der Kinder erfordern seitens der Lehrpersonen einen binnendifferenzierten Unterricht wie auch eine hohe Diagnosekompetenz. Um die Lernbegleitung einzelner Kinder oder Kindergruppen noch wirksamer als bisher wahrnehmen zu können, muss die Ausbildung und Unterstützung der Lehrpersonen intensiviert werden.

Auch die neue PISA-Studie zeigt: Der Einfluss des Elternhauses auf den Schulerfolg ist sehr gross. Wenn Kinder auf Grund ihrer sozialen Herkunft am schulischen Erfolg gehindert werden, versagt unser Bildungssystem. Im Sinne der Chancengleichheit sind darum die Ressourcen im Elternhaus zu stärken. Insbesondere bildungsferne, wie auch Migrationsfamilien müssen in ihrer Erziehungsarbeit und in der Integration der Kinder in die Gesellschaft unterstützt werden. Eine wichtige Rolle spielen hier die familienergänzenden Angebote wie Krippen, Tagesfamilien, ebenso die schulergänzenden Angebote wie Horte, Aufgabenhilfen und Tagesschulen.

3. Forderungskatalog

Im Wissen darum, dass Sprache eine grundlegende Fähigkeit des Menschen, Schlüssel zu Selbstverständnis, Kommunikation und Integration, sowie Voraussetzung für die aktive Teilnahme an Lern- und Gestaltungsprozessen ist, unterbreitet die Schuldirektorenkonferenz der EDK folgenden Forderungskatalog:

3.1. Der Kindergarten ist als erste Stufe im Bildungssystem zu anerkennen und seiner Bedeutung entsprechend zu stärken.

3.2. In Bezug auf den Kindergarten sind die kantonalen Rechtsgrundlagen mindestens in folgenden Bereichen zu vereinheitlichen:

- Kindergarten ist obligatorisch,
- er dauert 2 Jahre,
- die Standardsprache wird auch im Kindergarten gepflegt,
- die Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund werden in heimatlicher Sprache und Kultur gefördert,
- die Lehrpersonen werden bezüglich Diagnosekompetenz und Lernbegleitung von Kindern intensiv ausgebildet und in ihrer Tätigkeit professionell unterstützt.

3.3. In Bezug auf die Sprachförderung sind in folgenden Bereichen einheitliche kantonale Rechtsgrundlagen zu schaffen:

- Förderung der Sprachkompetenz im Vorkindergartenalter durch altersgerechte Bildungs- und Integrationsangebote,
- Qualitätsstandards für den Sprachunterricht (z.B. System analog SKOS-Richtlinien)

- 3.4. Die finanziellen Mittel für diese Sprachförderung** sind zu erhöhen und unter Berücksichtigung der besonderen Lage von Ballungszentren und des Sozialindex der Städte adäquat zuzuteilen. Ungleichbehandlung, die in der Gleichbehandlung von Städten mit kleinen Gemeinden und Gemeinden durchschnittlicher Grösse liegt, ist zu vermeiden.

Die frühe Förderung von Kindern zu finanzieren, setzt die Einsicht voraus, dass Bildungsinvestitionen in die frühen Jahre zukunftsweisende Anlagen sind, von welchen die öffentliche Hand später um ein Mehrfaches profitieren wird (mehr Menschen, die bereit und in der Lage sind, Verantwortung zu tragen und das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten).

4. Appell

Die Lage ist in vielen Städten ernst. Die Schuldirektorenkonferenz appelliert an die EDK, diesen Forderungskatalog rasch und ernsthaft zu prüfen und umzusetzen. Sie ist besorgt über die im Rahmen von HarmoS publizierten Terminvorstellungen. In den Städten, gleichsam an der Front, in den einzelnen Klassen besteht hier und heute Handlungsbedarf. Kindergärten und Schulen sind Lebensräume, die prägen und auf die Gesellschaft – auch negativ – nachhaltig einwirken. Mit geeigneten Zielsetzungen und Massnahmen und gemeinsamer Anstrengung lässt sich die Entwicklung positiv beeinflussen. Die frühzeitige Erfassung aller Kinder im Bildungssystem verbunden mit gezielter Sprachförderung sind vielversprechende Grundlage für Chancengerechtigkeit in Schule und Arbeitswelt und für erfolgreiches lebenslanges Lernen.

Die Schuldirektorenkonferenz dankt der EDK für die Aufnahme Ihrer Anliegen und ist gerne bereit zu einer konferenziellen Behandlung des Forderungskatalogs.